

Florian Steininger (Bank Austria Kunstforum), “Malen heißt, seinen eigenen Raum zu erobern,” 2014

Für Katherina Olschbaur zeigt sich Malerei als offenes, dynamisches Medium. Sie widersetzt sich dem Image-Painting, der leicht wiedererkennbaren Marke, sondern akzeptiert das Medium als Hybrid, als prozessualen Organismus. Ihre Bilder sind lebendige Ausschnitte, collagehafte Stücke der harten Widersprüche und homogenen Annäherungen. Geradezu archäologisch wirkt Olschbaur's Feld der Malerei, wenn sie vielschichtig arbeitet, den Pinsel wie einen Meisel einsetzt, der darunterliegende Bildflächen ausgräbt. Die Formensprache changiert stets zwischen Abstraktion und Figuration, unterschiedliche Oberflächenstrukturen verbinden sich; Geometrisches und Organisches prallen aufeinander. Fläche stößt auf Raum, Faktisches auf Illusionistisches – malerische Kompositionen im Dazwischen.

Florian Steininger